CDU BERLIN

# ANTWORTEN DER CDU BERLIN AUF DIE WAHLPRÜFSTEINE DES NETZWERKS TANZRAUM BERLIN UND ZEITGENÖSSISCHER TANZ E.V.

## ZUR ABGEORDNETENHAUSWAHL 2021

## Wahlprüfstein 1

1. Inwiefern setzt sich Ihre Partei dafür ein, die begonnenen Maßnahmen innerhalb des neuen Strukturtitels 68329 für den Tanz fortzusetzen und trotz der angespannten Krisensituation in den kommenden Jahren kontinuierlich auszubauen?

2. Hervorgehend aus dem Runden Tisch Tanz haben 2020 und 2021 die Konzeptionsphasen von drei neuen Einrichtungen für den Tanz begonnen. Mit welchen Ansätzen und Zeitplänen setzt sich Ihre Partei angesichts der fehlenden strukturellen Verankerung des Tanzes in Berlin für die konkrete Implementierung eines Hauses für Tanz und Choreografie, eines TanzArchivs und eines Tanzvermittlungszentrums - eingebettet in eine weiterhin zu stärkende Landschaft dezentraler Berliner Tanzorte - in den kommenden Jahren ein?

Antwort auf Frage 1 und 2:
Aus Sicht der CDU sind Kunst und Kultur kein Luxus, welchen wir uns in wirtschaftlich guten Zeiten leisten wollen. Vielmehr hat aus unserer Sicht gerade die Corona-Krise gezeigt, wie elementar Kultur für unsere Gesellschaft und unser Zusammenleben ist. Aus diesem Grund werden wir uns, auch vor dem Hintergrund der zu erwartenden Mindereinnahmen und den daraus resultierenden engeren Spielräumen, für eine auskömmliche Finanzierung von Kunst und Kultur und den Erhalt bestehender Strukturen – auch im Bereich des Tanzes – einsetzen. Darüber hinaus begleiten wir seit langem insbesondere die Idee eines Hauses für Tanz und Choreografie sehr positiv und werden dieses Vorhaben auch weiterhin unterstützen.

3. Welche Maßnahmen schlägt Ihre Partei vor, um das wegweisende - und über Berlin hinaus stark wahrgenommene - partizipative Verfahren aus dem Jahr 2018 für den Dialog der nächsten Jahre aufrechtzuerhalten?

Antwort:
Ein regelmäßiger Dialog mit den Kulturschaffenden insbesondere über die Ziele und Wirksamkeit der Kulturförderung des Landes sind aus unserer Sicht, unabhängig vom konkreten Format, unerlässlich und daher in einem von uns geforderten Kulturgesetzbuch zu fixieren. Durch die von uns in diesem Kontext geforderte regelmäßige Kulturförderplanung und Berichterstattung wird darüber hinaus eine kulturpolitische Debatte, Festlegung und Selbstvergewisserung über die Ziele der Berliner Kulturpolitik und Kulturförderpolitik erreicht.

## Wahlprüfstein 2

a) Wie würde Ihre Partei eine Tanzförderung konzipieren, in der sich die Künstler*innenförderung und die Förderung von Projekten verschränken und in einem fluiden Konstrukt in das System der Strukturförderung des Tanzes in Berlin eingebettet werden?

b) Wie stellen Sie sicher, dass diese Tanzförderung finanziell so ausgestattet ist, dass sie dem Stellenwert des Tanzes in Berlin mit seiner internationalen Ausstrahlung gerecht wird, dem Tanz auch finanziell den gleichen Stellenwert einräumt wie den anderen Sparten und ihn damit als Kunstform stärkt?

Antwort auf a) und b) :
Siehe Antwort zu den Fragen 1 und 2 des Wahlprüfsteins 1.

## Wahlprüfstein 3

a) Was wäre Ihrer Ansicht nach ein krisenfestes und auf die künstlerische Praxis zugeschnittenes Fördersystem, das den Tanz in seiner gesellschaftlichen Wirkkraft jenseits der klassischen Bühnenschemata angemessen fördert? Auf welche Förderlogik würde sich ein solches gründen und ab wann würden Sie es innerhalb und jenseits der Allgemeinen Anweisungen umsetzen?

b) Welches Modell zur sozialen Absicherung von freischaffenden Choreograf*innen und Tänzer*innen verfolgt Ihre Partei? Und wie würde sie es erreichen, ein solches Modell auch in der Bundesgesetzgebung zu verankern? Wie müsste ein Pilotmodell für Berlin aussehen, um zu einem späteren Zeitpunkt auf Bundesebene implementiert zu werden?

Antwort auf a) und b) :
Aus unserer Sicht ist die beste Absicherung für Künstlerinnen und Künstler ein stabiles, gerechtes und starkes Urheberrecht. Des Weiteren sollte jede öffentlich geförderte Einrichtung oder jedes Projekt verpflichtet sein, die Beschäftigten angemessen zu bezahlen.
Darüber hinaus sind die Themen Arbeitslosenversicherung für selbstständige Künstlerinnen und Künstler, welche der Kulturrat angeregt hat, wie auch der Zugang von Selbstständigen zur Arbeitslosenversicherung wichtige kulturpolitische Projekte, denen wir uns im Austausch und Zusammenspiel mit den anderen Bundesländern aber auch dem Bundestag widmen müssen. Lösungswege auf Landesebene wären zu kurz gegriffen und würden der Bedeutung dieses Themenkomplexes nicht gerecht werden.

## Wahlprüfstein 4

a) Der Tanz mit seinen Akteur*innen ist in seiner Vielfältigkeit wie kein anderes Genre ein Spiegelbild der Stadtgesellschaft. Wie will Ihre Partei sicherstellen, dass alle Tanzkünstler*innen in verschiedenen Stadien des Berufslebens und auch in Elternschaft trotz unregelmäßiger Arbeitszeiten die gleichen Chancen auf Ausübung ihrer künstlerischen Praxis und barrierefreien Zugang zu den Förderprogrammen haben? Wie wollen Sie nachhaltige Konzepte für den Abbau von Barrieren umsetzen?

b) Wie stellen Sie sicher, dass sich die diverse Stadtgesellschaft noch stärker im tanzkünstlerischen Schaffen abbildet? In welcher Form wollen Sie die kulturelle Teilhabe weiterentwickeln? Wie unterstützen Sie das Engagement der Berliner Tanzszene gegen Faschismus, Rassismus, Sexismus, Ableismus, Ageism und andere Diskriminierungsformen?

Antwort auf a) und b) :
Jede Form von Diskriminierung aber auch Extremismus ist aus unserer Sicht abzulehnen und mit rechtsstaatlichen Mitteln zu bekämpfen.
Hierfür ist die Zusammenarbeit aller Bereiche unserer Stadtgesellschaft unerlässlich. Neben der Unterstützung von bestehenden Initiativen aber auch Institutionen wie dem Theater RambaZamba, sind beispielsweise Kooperationen zwischen Kulturschaffenden etwa aus dem Bereich Tanz und Schulen zu fördern, welche sich kritisch mit diesen Themen auseinandersetzen und demokratiefördernd wirken.
Insbesondere der Kampf gegen jede Form von Antisemitismus und Antizionismus ist uns ein besonderes Anliegen.

## Wahlprüfstein 5

c) Welche Maßnahmen schlägt Ihre Partei vor, um die Sichtbarkeit des Tanzes in der Innenstadt zu gewährleisten und langfristig Flächen und Räume für nicht nur präsentationsorientierte Arbeitsprozesse zu sichern?

d) Welche Möglichkeiten sehen Sie, um Tanz und Choreografie in künftige Stadtentwicklungskonzepte - besonders im Innenstadtbereich - einzubinden?

Antwort auf c) und d) :
Wie im Bereich des Sports müssen auch für den Bereich des Tanzes kostenfreie Proberäume etwa in den Bezirken zur Verfügung gestellt und durch zentrale Vergabestellen koordiniert werden.

Unerlässlich ist hierfür aus Sicht der CDU die partnerschaftliche Zusammenarbeit von Land, Bezirken aber auch landeseigenen Unternehmen bei der Evaluierung und Bereitstellung verfügbarer Räume zur kurz- aber auch langfristigen Nutzung etwa als Produktionsräume. Ebenso sind als strukturelle Förderungen im Bereich des Tanzes kostengünstige Auftrittsmöglichkeiten auf den Bühnen der Stadt vorzusehen.
Insgesamt ist eine Quote an Räumen für die Kultur im Bereich der Stadtentwicklung bei Neu- oder Ausbauten des öffentlichen Dienstes oder Schulen anzustreben, damit auch perspektivisch Kunst und Kultur der gesamten Stadtgesellschaft vor Ort zur Verfügung stehen kann.